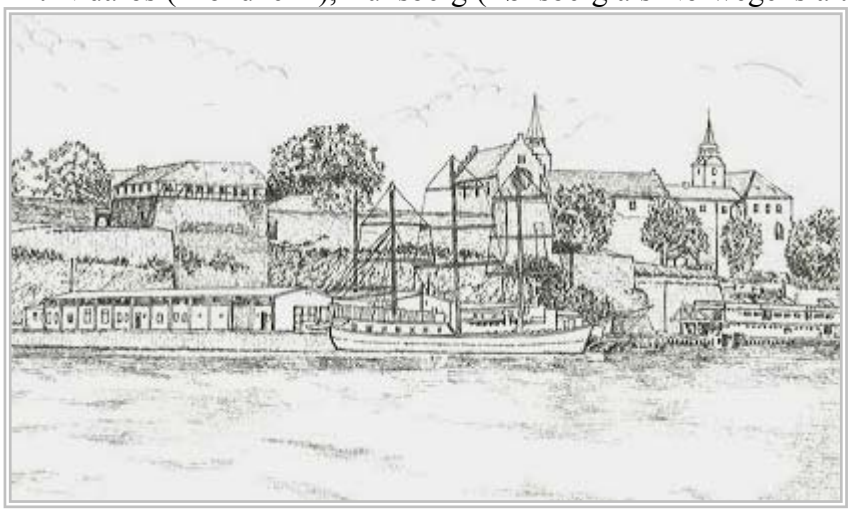
Norwegen – Oslo: Geschichte

© Martin Kessler

Der Stadtname
Der Stadtname lässt sich entweder auf „ass lo“ (Götterebene) oder auf „Lo-elvens os“ (Mündung des Lo-Flusses) zurückführen. („Oslo“ wird fast als „uschlu“ ausgesprochen. Die Vokale sind zwischen o und u.)

Aus der Anfängen von Oslo
Felszeichnungen beweisen, dass der Ort schon vor etwa 7000 Jahren besiedelt war. Aus dem 8. Jahrhundert lässt sich eine Siedlung am Ende des Oslofjordes nachweisen: Ein kleines Dorf, das sich während der Wikingerherrschaft dank Landwirtschaft, Handel und Schiffbau entwickelte, jedoch erst viel später zur Stadt wurde. Die Stadtgründung liegt in der Epoche, als der Umbruch von der Wikingerzeit zum norwegischen katholischen Mittelalter erfolgte. Das eigentliche Gründungsjahr wird auf 1050 geschätzt. Um diese Zeit soll gemäss einer Sage König Harald Hardråde Oslo gegründet haben. Neuere archäologische Funde beweisen eine etwa ein halbes Jahrhundert frühere Stadtgründung und zudem nimmt man es heute mit dem Alter nicht haargenau, feierte die Bevölkerung doch im Jahre 2000 das tausendjährige Bestehen der Stadt. Gewiss ist, dass König Harald Hardråde erste Bauten wie den Königshof und die Clemenskirche errichten liess: Seine Stadt entstand dort, wo der Alnaelva in den Fjord mündet, östlich des heutigen Zentrums, unterhalb des Ekeberges). Im Minneparken (Gedächtnispark) an der Oslogata stehen einige Überreste und Ruinen von Alt-Oslo.

Die Christianisierung
Die Christianisierung in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts brachte Oslo den Bischofssitz, womit die Stadt für Jahrhunderte ein kirchlich-geistiger Mittelpunkt des Landes war. 1147 wurde auf der Insel Hovedøya ein Zisterzienserkloster erbaut.
Hauptstadt war ein Ort jedoch nur, wenn der König und sein Hof darin weilten, weshalb Oslo nicht immer auch politisches Zentrum sein konnte. Bis 1299 musste Oslo die Funktion einer Hauptstadt mit Nidaros (Trondheim), Tunsberg (Tønsberg als Norwegens älteste Stadt) und Bergen teilen. Erst dann richtete der König seine Zentralverwaltung im viertausend Menschen zählenden Oslo ein, das nun definitiv zur Hauptstadt wurde. Etwa 1300 bis1308 baute König Håkon V. zu ihrem Schutz die Festung Akershus (Zeichnung links). Da er 1319 kinderlos starb, setzte man einen König aus der schwedischen Dynastie als Håkon VI. auf den Thron, der 1380 in Oslo starb. Darauf nutzte die dänische Witwe Magarete I. (Margrete) ihre Macht geschickt aus und erreichte, dass siebzehn Jahre später die nordischen Königshäuser verflochten wurden. Dadurch wurde Oslo degradiert, Kopenhagen stieg zur Hauptstadt auf. 1397 wurde in der Union von Kalmar Erik von Pommern zum König über die nordischen Reiche gekrönt. Zudem sank Oslo in die Bedeutungslosigkeit ab, da in der Mitte des 14. Jahrhunderts die Pest wütete. Der „Schwarze Tod“ raffte mehr als die Hälfte der Bevölkerung weg. Auch dies hatte zur Folge, dass Norwegen auf den Status einer dänischen Provinz herabsank.



Ab 1537 wurde die Stadt stark von der lutherischen Reformation geprägt, was zu religiösen Konflikten und zur politischen Trennung von der katholischen Kirche führte. Darauf kam es zur Gründung der protestantischen Staatskirche und zur Zerstörung der katholischen Kirchen und Klöster.

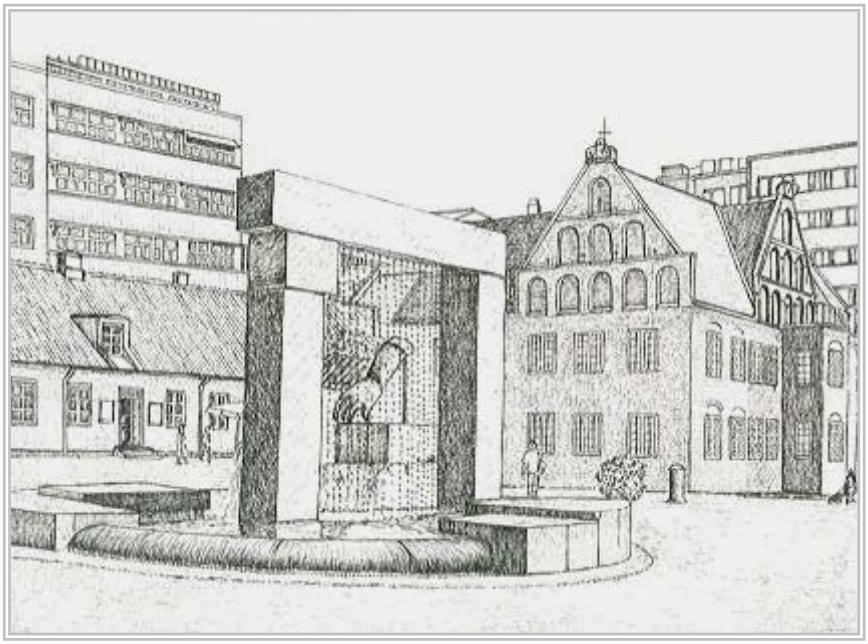
Oslo im 17. Jahrhundert
In der Zeit der Machtübernahme durch Christian IV. zu Beginn des 17. Jahrhunderts befürchtete man eine Einnahme durch die Schweden. Die Stadt zählte nur noch einige Tausend Menschen und die Festung Akershus lag zu weit entfernt, um genügend Schutz zu bieten.
Im August 1624 legte innerhalb dreier Tage ein Grossbrand Oslo in Schutt und Asche. Darauf gründete am 27. September König Christian IV. von Dänemark und Norwegen unterhalb der Festung Akershus eine moderne Stadt, die er Christiania nannte. Die neue Renaissance-Stadt bekam nach intensiver und idealistischer Planung einen schachbrettartigen Grundriss, die Festung zum Schloss umgebaut. Um weitere Brände zu vermeiden, verbot ein neues Gesetz die traditionellen Holzhäuser. Es durften nur noch Fachwerk- und Steinbauten errichtet werden. Trotzdem vernichtete 1686 ein weiterer Grossbrand ein Drittel der Stadt.
Dank dem es London nicht besser ging, konnte Holz zum Wiederaufbau Londons exportiert werden, was zusammen mit dem Holztransport auch nach Holland Einkünfte ermöglichte. Trotzdem nahm die wirtschaftliche Bedeutung Oslos nur langsam wieder zu.
1697 wurde die Domkirche (Vår Frelser Kirke) eingeweiht, 1737 das Alunwerk eröffnet, 1763 die erste Zeitung Norwegens gedruckt, 1811 die Universität gegründet.

Norwegen auf dem Weg in die Unabhängigkeit

1814 musste Dänemark Norwegen an Schweden abtreten, in Eidsvoll kam es zur norwegischen Grundgesetzunterzeichnung und im selben Jahr zur Union mit Schweden.
Der Sohn des Schwedenkönigs Karl Johan wurde Statthalter in Christiania und übernahm die Führung der Unabhängigkeitsbewegung. Nun begann die Zeit der nationalen Identitätsfindung.
Da Oslo zum Verwaltungszentrum der schwedischen Provinz Norwegen wurde und sich die Industrie seit 1845 kräftig entwickelte, stieg die Einwohnerzahl rasant an. Wohnten Mitte des 19. Jahrhunderts noch 32'000 Menschen in Oslo, waren es um 1900 etwa 228'000.
1905 erhielt Norwegen seine Unabhängigkeit.

Im 20. Jahrhundert
Nach dem Jubiläum zum 300jährigen Bestehen von Christiania im Jahre 1924 wurde beschlossen, ab 1. Januar 1925 wieder den ersten Namen Oslo zu verwenden.
Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war durch miserable Lebensbedingungen geprägt. Während alte Arbeiterquartiere vor sich hingammelten, entstanden weitere mit düsteren Mietshäusern. Pipervika wurde in den 1930er Jahren zugunsten des neuen Rathauses eingeebnet. (Ob das Elendsquartier einen Einfluss auf die Architektur des Rathauses gehabt hat?) Jetzt begannen die gesellschaftlichen Unterschiede immer krasser zu werden: Während im Osten in der Østkant kleine, armselige Arbeiterhäuser gebaut wurden, entstanden im Westen, in der Vestkant, die Villen der Noblesse.
Während der Erste Weltkrieg Oslo nichts anhatte, hinterliess der Zweite hier nur insofern Spuren, als dass in der Festung Akershus der Kollaborateur und Ministerpräsident Viktor Quisling, von Hitler eingesetzt, hingerichtet wurde. Der übrige Teil des Landes blieb allerdings nicht von

Verheerungen des Krieges verschont. Deshalb durfte es erstaunen, dass bereits 1952 die Stadt und das Land imstande waren – als Zeichen des erfolgreichen Wiederaufbaues – die VI. Olympischen Winterspiele in Oslo und seiner Umgebung durchführen zu können. Damit begann der unaufhaltsame Aufstieg zu einem der bedeutendsten Dienstleistungs- und Verwaltungszentren Skandinaviens. Oslo wurde zum Sitz der norwegischen Behörden, bedeutsamer Firmen und Banken. Weit weg der die Umwelt belastenden Industrieorte entstanden Satellitenstädte mit gutem Lebensstandard.



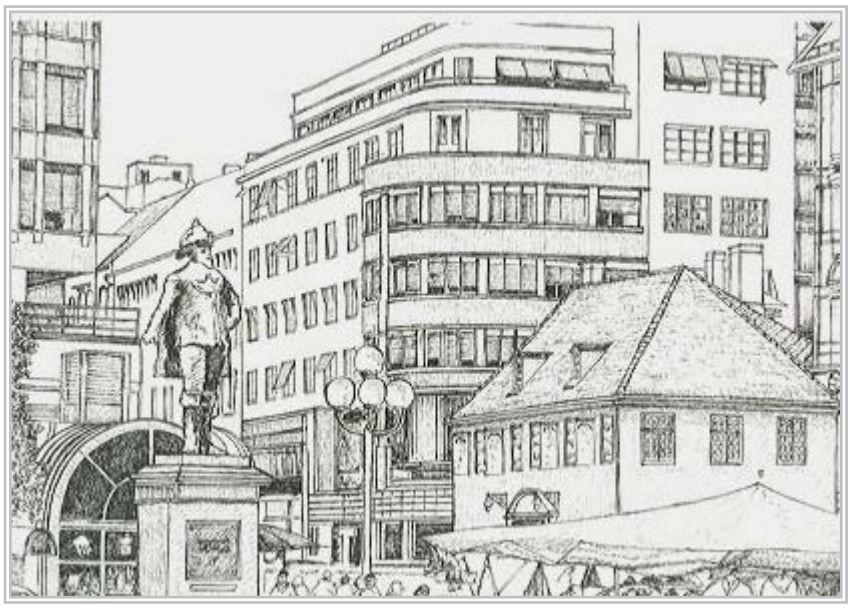
◄ *Christiania torv*

Vernachlässigte Innenstadt

In dieser Zeit wurde jedoch die Innenstadt vernachlässigt: Hohe Mieten und schlimmer Verkehr erforderten schliesslich eine dringende Sanierung. Das einrichten erster Fussgängerzonen brachte noch keine deutliche Qualitätssteigerung. Erst zu Beginn der 1980er Jahre kam die nötige Wende, indem vor allem die Hauptverkehrsachsen in Tunnels verlegt wurden. Erdöleinnahmen ermöglichten die bitter notwendigen Massnahmen. Viele Bauten wurde restauriert, Einkaufszentren in Form moderner Glaspaläste entstanden, bunte, lebensfrohe Kultur ist im Zentrum auf Schritt und Tritt anzutreffen, während in entfernteren Quartieren das kleinstädtische Oslo döst.

Oslo heute

Im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zentrum Norwegens leben heute 515'000 Menschen. (Dies ist mehr als 10 % der Landesbevölkerung. Im Gebiet rund um den Oslofjord herum lebt etwa ein Drittel der norwegischen Bevölkerung.) Die Grossstadt, die in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich Qualität gewonnen hat, beherbergt auch viele Menschen anderer Kulturen. Dies wirkt besonders exotisch, weil der Stadtbau durch und durch norwegisch ist. Lediglich die Leute vor den Haustüren, in den Fenstern, auf den Strassen, in den Geschäften oder auf den Plätzen machen das Bild so vielfältig. Fremde Schriftzeichen an Ladenfenstern oder Mauern weisen auf exotische Kulturen hin: Reisebüros, Fluggesellschaften oder Nahrungsmittelläden bringen die grosse Welt zwischen die norwegischen Mauern.



◄ *Stortorvet*

Osloer Erwerbsleben

Die erwerbstätige Bevölkerung teilt sich in folgende Gewerbezweige auf:
Primäre Erwerbszweige 0,3 %
Industrie 8,9 %
Hoch- und Tiefbau 6 %
Verkehr und Transport 9,2 %
Handel, Dienstleistungen und Tourismus 75,6 %
Die Bevölkerung erfreut sich einerseits des Aufschwunges der Stadt zu einem Ort mit hoher Lebensqualität (damit natürlich mit hohen Kosten verbunden) und anderseits der Nähe zur unberührten Natur: Nach dreissigminütiger Autofahrt ist man mitten in der Wildnis.

Oslo: Lage

Oslo liegt auf einer geografischen Breite von 59°55', was der Lage von Helsinki, St. Petersburg, Anchorage oder Kap Farvel auf Grönland entspricht.
Fläche: 454 km^2, davon 242 km^2 Wald, 8 km^2 Park- und Sportanlagen, 40 Inseln, 343 Seen